

Und ich begreife nicht, wie jene Notiz der Cron. S. Petri hätte hierher gerathen können, da wir oben, S. 505 f., fanden¹, dass die Zusätze der Wiesbadener Hs. zum Liber cron. unbekannten kurzen Annalen entstammten, nicht der Cron. S. Petri. Gewiss ist nicht leicht zu erklären, wie es nun kommt, dass Ann. Wormat. br. hier mit Liber cron. add. stimmen². Aber die Restchen verschiedener kurzer Thüringischer Annalen, die uns hier und da in späteren Werken entgegentreten, sind viel zu dürftig, um überall bestimmen zu können, wie die originalen Aufzeichnungen aussahen, wie sie unter sich wieder verbunden, verändert, wieder noch mit andern Notizen vereinigt zu den verschiedenen Benutzern gelangten. Es muss genügen, festgestellt zu haben, dass eine Vereinigung verschiedener unbekannter Aufzeichnungen von mehreren Benutzern vollzogen oder von ihnen schon vorgefunden wurde. Die sogenannten Ann. Wormat. br.³ stehen in einer Kopenhagener Papier-Hs. aus dem Ende des 15. Jhs., die Ann. Thuringici br. in einer Hs. von S. Dorotheen in Wien, an Zeit und Ort weit abstehend von den ursprünglichen Aufzeichnungen. Da lässt sich mit unserem dürftigen Material nicht ermessen, durch welche Mittelglieder hindurch sie ihre Notizen Thüringischer Annalen erhalten haben⁴.

Für einen Moment kehre ich noch zu den Zusätzen von E zurück. Ein ganz entstellter darunter 'Anno MCCXI. Fredericus Thuringie lantgravius in regem Romanorum eligitur' scheint seine Erklärung auch durch die Ann. Wormat. br. zu erhalten: '1210 . . . Fredericus . . .⁵ admodum puer ab Hermanno lantgravio Thuringie ad regnum instituitur et tandem contra Ottonem eligi procuratur'. Schon eine oben, S. 503, angeführte Notiz liess schliessen, dass die in E benutzten Annalen in Erfurt geschrieben waren. Es wird bestätigt, wenn wir in E zum

1) Vgl. auch N. A. XX, 404 ff. 2) Und noch weniger leicht zu erklären, warum diese Annalen auch einmal mit dem Haupttext des Liber cron. übereinstimmen (S. 512 f.). 3) Ich bemerke, dass die Thüringischen Nachrichten in ihnen nur bis zum J. 1246 reichen, aber schon zu 1170. 1172 sich fremdartiges darin findet, von 1248 ändert sich der Charakter dieser Annalen völlig. 4) Noch bemerke ich, dass Wencks Vermuthung, die kurzen Erfurter (St. Marien) Annalen, von denen wir Restchen in verschiedenen Quellen fanden, seien in den Thüringischen Landgrafengeschichten benutzt, so wenig für die Hist. Eccard. wie für die Cron. Thur. Isenac. (vgl. N. A. XX, 404) zutrifft. Was in jenen darauf deuten könnte, erklärt sich durch Benutzung des Liber cron. und der Chronik E, vgl. oben S. 259. 5) Ich lasse fort, was Zusatz des Compilers zu seiner annalistischen Quelle sein muss.